



Exkursion im SoSe 2019

Bericht zur Exkursion vom 11.06.-13.06.2019

Mecklenburg-Vorpommern / Schleswig-Holstein / Hamburg /
Bremen / Niedersachsen



Auch in diesem Jahr bot das Institut für Baukonstruktion und Holzbau (iBHolz) eine mehrtägige Exkursion an. Insgesamt 10 Studierende im Bachelor- und Masterstudium sowie Mitarbeiter des iBHolz reisten unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Mike Sieder durch Norddeutschland, um verschiedene Holzbauwerke und Unternehmen der Holzbaubranche zu besichtigen. Dabei konnten die Teilnehmer zahlreiche neue Informationen aufnehmen und die Möglichkeit wahrnehmen, neue Kontakte zu knüpfen.



Wie auch im vergangenen Jahr sollte diese Exkursion hervorheben, dass der Werkstoff Holz auch im norddeutschen Raum eine starke Präsenz zeigt und es viele Unternehmen gibt, die im Bereich Holzbau planen sowie bauen und sich für die Zukunft hierbei ein sehr positives Bild abzeichnet.

Tag 1 – 11.06.2019

Bereits am frühen Morgen brachen die Teilnehmer in Braunschweig auf, um nach Schwerin zu fahren. Dort stand ein Treffen mit dem Geschäftsführer der Schelfbauhütte GmbH & Co. KG, Herrn Ulrich Bunnemann, an. Die Schelfbauhütte ist ein mittelständiges Unternehmen, das in der Vergangenheit bereits zahlreiche Bestandsimmobilien in Schwerin mit besonderem Fokus auf Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit saniert hat. Herr Bunnemann präsentierte kurz seinen Unternehmenssitz, bevor die Gruppe einen Rundgang über das Gelände der alten Brauerei - eines der aktuellen Projekte der Schelfbauhütte - machte. Das Gelände mit ehemals vielen brachliegenden Gebäuden wurde zu einem Wohnquartier mit dem Fokus auf Nachhaltigkeit umgewandelt. Dabei wurden die alten Industriebauten unter überwiegendem Einsatz des Werkstoffes Holz zu Wohngebäuden umgebaut und unter anderem neue, bis zu dreigeschossige Mehrfamilienhäuser in Massivholzbauweise errichtet.



1 Firmensitz der Schelfbauhütte



2 Ausschnitt Wohngebiet Alte Brauerei

Das Besondere bei den Gebäuden auf diesem Gelände ist der Einsatz von Strohdämmung als Alternative zu herkömmlichen, nicht nachhaltigen Dämmstoffen – ein für die Exkursionsteilnehmer neuer Aspekt im Themenbereich der Bauphysik.

Nach einem kurzen Halt am ehemaligen Vorwärts Gelände, einem zukünftigen Projekt der Schelfbauhütte, besuchte die Gruppe die ehemalige Schweriner Volksschwimmhalle. Auch diese wurde von der Schelfbauhütte durch Einsatz des Baustoffes Holz zu einem Wohngebäude umgebaut und dadurch als Kulturgut vor dem Abriss bewahrt. Aufgrund der Historie des Bauwerks wurde in einem kleinen Teil des Gebäudes wieder ein Schwimmbad integriert. Direkt neben der Volksschwimmhalle wird aktuell ein Mehrfamilienhaus in Holzbauweise erstellt, sodass den Teilnehmern die Möglichkeit

geboten wurde, die Baustelle zu besichtigen und den Zimmerern bei der Arbeit über die Schulter zu schauen.



4 Volksschwimmhalle Schwerin

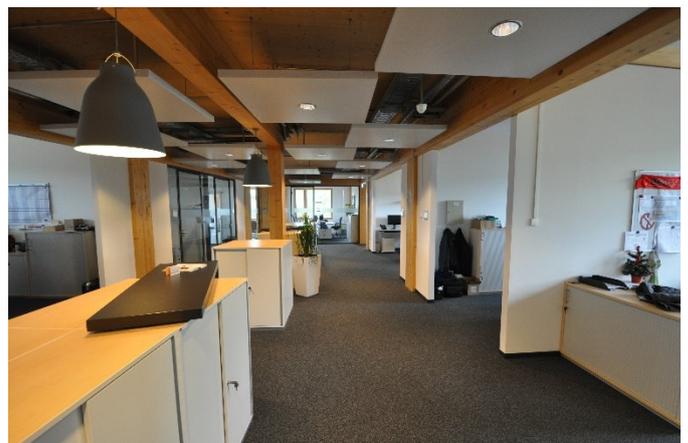


5 Volksschwimmhalle Innenansicht

Der nächste Programmpunkt fand in Lübeck statt. In der neuen Unternehmenszentrale der Lübecker Stadtwerke präsentierten deren Pressesprecher Lars Hertrampf und die für den Bau des Gebäudes zuständige Projektleiterin Sandra Metzung-Körner des Beratungs- und Ingenieurbüros ipc Dr. Talkenberger GmbH zahlreiche Informationen über das in Hybridbauweise erstellte Gebäude und die Philosophie bei der Planung. Besondere Aspekte sind unter anderem, dass das Gebäude den Passivhausstandard erfüllt und die einzelnen Gebäudeabschnitte so aufgeteilt wurden, dass auf eine Sprinkleranlage verzichtet werden konnte. Bei einem Rundgang durch eine Musteretage konnte die Umsetzung des Holzbaus sowie das Konzept der offenen Büros und zahlreichen, mit Holz ausgeführten Kommunikationsplätzen besichtigt werden.



6 Vortrag über das Gebäude der Lübecker Stadtwerke



7 Musteretage des Gebäudes

Zum Abschluss des ersten Tages wurde der Holzpavillon der TH Lübeck für eine kurze Pause genutzt, auch um die vielen erhaltenen Informationen zu verarbeiten und offene Fragen untereinander diskutieren zu können. Der Abend klang dann in der Lübecker Innenstadt und am Hafen aus.

Tag 2 – 12.06.2019

Vom Frühstück gestärkt fuhr die Gruppe nach Hamburg, um das Ingenieurbüro Assmann Beraten + Planen AG zu besuchen. Fynn Rösch und Henning Klattenhoff, Projektleiter der Tragwerksplanung im Fachbereich Holzbau bei Assmann und Initiator des Holzbau Forums in Hamburg, gaben zu Anfang eine kleine Einführung zum Unternehmen und stellten anschließend aktuelle Projekte vor. Herr Klattenhoff zeigte die beachtliche Entwicklung des Holzbaus in den vergangenen Jahren auf, ging auf aktuelle Veränderungen in der Gesetzgebung ein und schwärmte leidenschaftlich von der Zukunft des Holzbaus.



8 Besuch bei Assmann Beraten + Planen

Danach wartete in Bremen der nächste Programmpunkt auf die Gruppe. Mit der zuständigen Projektleiterin Corinna Bühring von Bremens größter kommunaler Wohnungsbaugesellschaft GEWOBA wurde der Prototyp des Bremer Punkts besichtigt. Dieser wurde entwickelt, um bereits bestehende Wohngebiete der GEWOBA nachzuverdichten. Inzwischen wurde der Bremer Punkt, der in Hybridholzbauart erstellt wurde und den Energiestandart KfW Effizienzhaus 55 erfüllt, weiterentwickelt. Trotz der stets gleichen Grundfläche kann eine große Anzahl an vorgeplanten Grundrissen kombiniert werden. Von außen sind die Gebäude, die auch öffentlich geförderten Wohnraum beinhalten, kaum als Holzgebäude zu erkennen. Ursprünglich stand die Überlegung im Raum, eine Holzfassade anzuordnen. Aufgrund der Auflage durch die Feuerwehr, dass Gebäude mit einer umlaufenden Holzfassade von allen vier Seiten anfahrbar sein müssen, was im Zuge einer Nachverdichtung jedoch kaum zu realisieren ist, musste darauf verzichtet werden.



9 Außenansicht Prototyp Bremer Punkt



10 Außenansicht Prototyp Bremer Punkt

Nach der Besichtigung eines weiteren, sich im Bau befindlichen Bremer Punkts ging es zum Stiftungsdorf Ellener Hof. Auf einem neun Hektar großen Grundstück der Bremer Heimstiftung, auf dem zu früherer Zeit ein Erziehungsheim angesiedelt war, soll ein neues Wohnquartier entstehen. Die Besonderheit dieses Projektes liegt in der Vorgabe, dass alle Gebäude nur aus ökologisch unbedenklichen Baustoffen, wie Holz, errichtet werden dürfen. Auch ist es untersagt, fossile Dämmstoffe wie beispielsweise Polysterol zu verwenden und die Konstruktionen der Gebäude müssen so erstellt werden, dass sie wieder demontierbar sind, sodass die verwendeten Baustoffe sortenrein getrennt werden können. Während Frau Zamira Faqiryar und der zuständige Landschaftsplaner von RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten sich auf die Präsentation der technischen und gestalterischen Details beschränkte, brachte Herr Egon Krieger von der Bremer Heimstiftung der Gruppe die sozialen Hintergedanken zum Projekt näher. Da der Baubeginn erst im Sommer 2019 erfolgen wird, wurde der Aufbau des Stiftungsdorfes mit den unterschiedlichen Gebäuden an einem anschaulichen Modell erläutert.



11 Ellener Hof Architekturmodell



Am Abend wurde ein ausgedehnter Rundgang durch das Bremer Schnoorviertel und an der Weser entlang unternommen, der mit einem Besuch der Bremer Stadtmusikanten abgerundet wurde.



12 Gruppenfoto mit den Bremer Stadtmusikanten

Tag 3 – 13.06.2019

Schon früh machten sich die Teilnehmer auf den Weg nach Hannover, um das Architekturbüro MOSAIK architekten bda, das schon einige Holzgebäude geplant hat, zu besuchen. Die Herren Prof. Kay Marlow und Jan Uetzmann stellten das Unternehmen und aktuelle Projekte vor. Unter anderem gingen sie auf einen Neubau für die Bauabteilung der Leibniz Universität Hannover und die Entwicklung eines Wohngebiets auf einem Gelände der ÜSTRA ein. Beide Projekte werden aktuell in Holzbauart errichtet. Bei der Besichtigung der beiden Baustellen konnten die Studierenden viele einzelne Holzbaudetails in der Praxis in Augenschein nehmen.



13 Büro MOSAIK architekten



14 ÜSTRA Siedlung



15 ÜSTRA Siedlung Innenansicht



16 Detail im Neubau der Bauabteilung

Den Abschluss der Exkursion stellte ein Treffen mit dem ehemaligen Institutsleiter des iBHolz Prof. Dr.-Ing. Martin H. Kessel in Hildesheim dar. Der Fokus lag an diesem Nachmittag auf dem Knochenhaueramtshaus in der Innenstadt, bei dessen Wiederaufbau Herr Prof. Kessel maßgeblich beteiligt war. Er erläuterte den Studierenden die Vorgehensweise bei der Erstellung der Statik des Gebäudes und ergänzte dies um zahlreiche Anekdoten und Hinweise aus dem Planungs- und Umsetzungsprozess für die angehenden Ingenieure.



17 Knochenhaueramtshaus

Etwas müde, aber voller neuer Informationen und begeistert darüber, so viele interessante Bauwerke und Unternehmen in der kurzen Zeit gesehen zu haben, machte sich die Gruppe wieder auf den Rückweg nach Braunschweig.

Die Exkursion hat deutlich gezeigt, dass sich der Holzbau in einem rasanten Wandel und dynamischen Prozess befindet und sich immer stärker gegenüber dem herkömmlichen Stahlbeton- und Mauerwerksbau behaupten und absetzen kann. Deutlich wurde aber auch, dass sich die einzelnen Akteure im Baugewerbe insgesamt immer mehr Gedanken über die Auswirkung des gewählten Baustoffs auf die Umwelt machen und die Themen Nachhaltigkeit und Umweltschutz einen deutlich höheren Stellenwert als noch vor einigen Jahren haben.

Tim Feisel (studentischer Teilnehmer)